

UNSERE CHRISTUS- KIRCHENGEMEINDE

Mitteilungsblatt für den Monat
September 1982

„ERZIEHUNG ZUM FRIEDEN“

Viele von uns werden erschrocken sein, als sie oben auf der Titelseite der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ vom 21./22. August 1982 unter der vorangestellten Überschrift das Bild eines DDR-Minipanzers gesehen haben, in dem, so die HAZ, zwei „Knirpse“, das heißt, zwei „junge Pioniere“ im Alter von etwa 10 Jahren in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden anlässlich einer Übung in „sozialistischer Wehrerziehung“ an lachenden Volkspolizisten, NVA-Soldaten und Zivilbevölkerung vorbeifahren, — versteht sich: in voller Soldatenuniform mit Schutzhelm usw. Die Zeitung schreibt zu dem Bild: „Man steckt die Kinder nicht nur in Uniformen; man läßt sie auch in Mini-Panzern exerzieren. Am Ende des Manövers steht dann die ‚Feldparade‘ — krönender Abschluß einer Übung, die zur ‚Sozialistischen Wehrerziehung‘ in der DDR gehört. Die Knirpse auf unserem Bild mögen davon träumen, später einmal in einem großen Panzer zu sitzen.“ Und nun folgt der schlimmste Satz: „Daß ihr Miniaturgefährt nichts anderes ist als ein bequemes Mittel des Staates, sie zu verführen, wissen sie nicht. Was in Wahrheit Mißbrauch der Kinder ist, nennt das DDR-Regime ‚Erziehung zum Frieden.‘“

Wer die 50 erreicht oder überschritten hat, denkt sofort an „Jungvolk“ und „HJ“ in der Nazi-Zeit. Auch damals wurden junge Menschen unwissend begeistert und verführt. Das — treffende Formulierung der HAZ — „DDR-Regime“ präsentiert sich als Nachfolger und Seitenstück der Naziführer.

Hier hat die Kirche ihr Wächteramt auszuüben. Und sie tut es in Ost und West. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und der Bund der evangelischen Kirchen in der DDR haben gerade in diesen Tagen mit allem Nachdruck die Ansicht vertreten, daß der Frieden nicht allein militärisch gesichert werden kann. Sicherheit sei heute nur noch im Rahmen eines Systems denkbar, das gegensätzliche Interessen gleichermaßen berücksichtigt und zu friedlichem Ausgleich nötigt. Basis der gemeinsamen Friedensarbeit der EKD und des DDR-Kirchenbundes ist das biblische Zeugnis vom Frieden — „Suchet den Frieden, und jaget ihm nach“ —, vom Frieden, den Gott mit der Welt in Jesus Christus gemacht hat.

Wer solcherweise im Glauben steht, wird gerade aus Glauben der Vernunft, die ja auch Gottes gute Gabe an Menschen ist, den ihr zukommenden Raum geben. Angesichts der menschenverachtenden Friedensbedrohung aus dem Osten hat jeder Christ durchaus Freiheit und Recht, solcher Bedrohung entgegenzutreten. Der auf Verteidigung bedachte Friedensdienst mit der Waffe, wie ihn die Bundeswehr versteht, hat in eins sein Recht und seine Notwendigkeit. Es gilt für Christen, geistlich **und** menschlich den Frieden zu sichern.

Pastor Dr. Dr. Kost



DER NEUE GEMEINEDIAKON STELLT SICH VOR

Mit diesen Zeilen möchte ich mich gern bei Ihnen als der neue Diakon der Christuskirchengemeinde vorstellen. Ich heiße Joachim Kriegel und wurde 1957 in Witten/Ruhr geboren. 1972 trat ich in das Internat der Stiftung Tannenhof ein, wo ich eine zweijährige Pflegevorschule besuchte. Dort reifte in mir der Entschluß, später in den Dienst der Kirche zu treten. So begann ich 1974 meine Diakonenausbildung in der Diakonenanstalt der Stiftung Tannenhof in Remscheid. Diese Ausbildung umfaßte eine dreijährige Krankenpflegeausbildung, die begleitet wurde von einem theologisch-diakonischen Grundseminar und einem einjährigen theologisch-diakonischen Oberseminar.

1978 legte ich dann mein Diakonenexamen ab und wurde 1979 zum Diakon der Rheinischen Landeskirche eingesegnet. Nach meinem Examen war ich in verschie-

denen Fachbereichen der Stiftung Tannenhof (einer großen Nervenklinik mit psychiatrischem, neurologischem, gerontologischem und Langzeit-Bereich) tätig. Hier hatte ich viele Möglichkeiten, besonders die Verhaltensweisen älterer Menschen kennenzulernen. 1980 ging ich nach Essen, um dort eine Weiterbildung zu besuchen. Im Juni 1981 kam ich dann nach Hannover, um im Friederikenstift als Krankenhausseelsorger tätig zu sein. Diese Zeit war für mich sehr wichtig, um auch die diakonische Anerkennung für die Hannoversche Landeskirche zu erhalten.

Mit dem neuen Dienst hier in der Christuskirchengemeinde ging für mich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung; denn ich habe mich immer auf das Ziel ausgerichtet, einmal in einer Kirchengemeinde meinen Dienst zu tun. Ich freue mich, nun hier zu sein, und die ersten Tage waren für mich ein Einstieg, bei dem es mir die Gemeinde, die Pfarrer und die Mitarbeiter sehr leicht gemacht haben, mich einzuleben. So bitte ich Sie um Nachsicht, wenn nicht gleich alles so verläuft, wie es müßte, aber auch um Ihren Rat und Ihre Hilfe. Mein Hauptaufgabengebiet wird die Altenarbeit, der Besuchsdienst und der Vorkonfirmandenunterricht sein, und damit ist eine gute Verbindung zwischen jung und alt in der Gemeinde gegeben. So grüße ich Sie mit Freude im Herzen und im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus. Ihr Joachim Kriegel

KEIN GESPRÄCH ÜBER SITUATION CHRISTLICHER KINDER IN DER DDR

Das Volksbildungsministerium der DDR ist nicht bereit, mit dem evangelischen Kirchenbund über die Situation christlicher Kinder in den DDR-Schulen zu sprechen. Der für Kirchenfragen zuständige Staatssekretär Klaus Gysi hat Vertretern des Kirchenbundes mitgeteilt, das seit vielen Jahren von der Kirche erbetene Gespräch sei „nicht möglich“. Darüber hat der Kirchenbundesvorsitzende und Magdeburger Bischof Werner Krusche die in Halle tagende Synode der Kirchenprovinz Sachsen unterrichtet. Krusche sagte dazu, wenn eine Klärung der Probleme im Bildungsbereich nicht erfolgt, müsse er eingestehen, „daß wir uns am 6. März 1978 getäuscht haben“. Damals hatten Vertreter von Staat und evangelischer Kirche Grundsatz-Vereinbarungen getroffen.

Von der von Erich Honecker am 6. März 1978 im Gespräch mit dem Vorstand des Kirchenbundes zugesagten Gleichberechtigung und Gleichachtung der Christen könne nicht die Rede sein, meinte Krusche, wenn etwa eine Schülerin der 11. Klasse, die sich vor kurzer Zeit hat taufen lassen, sich dafür vor der Schulleitung verantworten muß und sie aufgefordert wird, die Schule zu verlassen.

Bischof Krusche hält es nicht für vertretbar, Kinder ohne Zeugen solchen „Verhören“ zu unterwerfen. epd

TELEFONSELSORGE SUCHT MITARBEITER

Die Telefonseelsorge sucht Mitarbeiter. Gegenwärtig können wir nur eine Leitung rund um die Uhr besetzen, aber für eine zweite Leitung brauchen wir dringend neue Mitarbeiter. Denn es dauert oft Stunden, bis ein Anrufer durchkommt, und nicht selten ist er dann wegen der vielen vergeblichen Versuche ärgerlich oder entmutigt.

Die Telefonseelsorge Hannover besteht seit fast 20 Jahren. Zur Zeit sind dort zwei hauptamtliche und rund 80 nebenamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Sie tun einen Dienst, der für sehr viele Menschen aus Hannover und Umgebung eine wichtige und manchmal einzige Hilfe ist.

Ich bin eine von diesen Mitarbeiterinnen! Meinen Namen möchte ich nicht nennen. Jeder Anrufer kann bei uns anonym bleiben, und wir möchten das für uns auch, um privat und dienstlich besser trennen zu können.

Ich kann mir meinen Dienst am Telefon so einteilen, wie sich das mit meinen sonstigen Verpflichtungen am besten verträgt. Gewünscht werden monatlich 3 Tagesschichten à 4 Stunden oder eine Nachtschicht à 9 Stunden. Es ist sicherlich manchmal anstrengend, wenn ich mich 4 oder gar 9 Stunden auf die verschiedenen Anrufer mit ihren vielen Nöten einstellen muß, um zu versuchen, mit ihnen eine andere Sicht, einen neuen Weg zu finden.

Ich bin dankbar, daß ich dabei nicht allein bin, denn die Telefonseelsorge bietet ihren Mitarbeitern eine Reihe von Hilfen, die ich hier nennen möchte:

Bevor man aufgenommen wird, findet für jeden ein Auswahlgespräch statt, in dem festgestellt wird, ob er diese Arbeit tun kann oder ob sie ihn vielleicht zu sehr anstrengen wird.

Für den aufgenommenen Mitarbeiter schließt sich dann eine Ausbildung in Gesprächsführung an. Pro Woche einmal treffen sich für 1 1/2 Stunden kleine Gruppen von höchstens 10 Teilnehmern, die sich inhaltlich und methodisch auf ihren späteren Dienst vorbereiten. Die Ausbildung dauert insgesamt zwei Jahre. In dieser Zeit beginnt der erste selbständige Einsatz am Telefon erst nach einem dreiviertel Jahr.

Auch später sind die Mitarbeiter nicht nur auf sich gestellt. In ständigen Fortbildungsgruppen können sie ihr Verhalten, ihre Reaktionen überprüfen, um immer besser für die Gespräche mit den Anrufern qualifiziert zu werden.

Ich rede wieder von mir: Ich habe oben schon erwähnt, daß die Arbeit jedem Mitarbeiter viel abverlangt. Ich gewinne aber auch durch die Ausbildung und die ständige Begleitung in den Fortbildungsgruppen eine Menge für mich persönlich. Ich lerne, mein eigenes Verhalten — und das nicht nur in bezug auf Telefonseelsorge — anders zu sehen, und ich lerne, über meine Mitmenschen anders zu denken, um nur diese beiden Dinge herauszugreifen.

Ich tue diese Arbeit gern und kann das für viele andere genauso sagen. Da wir nicht nur eine Leitung, sondern möglichst bald zwei Leitungen rund um die Uhr besetzt halten möchten, brauchen wir mehr Mitarbeiter. Es scheiden ja auch wegen Umzug, beruflicher Überlastung oder einer Weiterbildung immer wieder Mitarbeiter aus, so daß andere nachrücken müssen.

Haben Sie nicht Lust mitzumachen? Dann rufen Sie uns unter der Telefonnummer 66 30 11 an! Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter geben Ihnen gerne Auskunft!

EINLADUNG ZUR SENIORENFABRT

Hiermit möchte ich Sie herzlich zu unseren Seniorenfahrt am **Dienstag, 14. 9. 1982**, einladen, die wir nach **Hamburg und Blankenese** durchführen wollen. Wir fahren um 8.00 Uhr von der Christuskirche über die Bundesautobahn Hannover in Richtung Soltau und dann nach Hamburg. Hier werden wir eine Stadtrundfahrt machen und anschließend das Mittagessen einnehmen. Nach dem Mittagessen werden wir mit dem Schiff nach Blankenese fahren, wo uns der Bus dann zur Schiffsbegrüßungsanlage bringen wird. Hier werden wir dann Kaffee trinken und anschließend nach Hannover zurückfahren. Preis pro Person: DM 15,—; Kaffee: DM 6,—. Ich bitte Sie, sich am Montag, den 6. 9. 1982, in meinem Büro, An der Christuskirche 15, gegenüber vom Gemeindebüro, anzumelden. Mit freundlichen Grüßen Joachim Kriegel, Diakon

SAMMLUNG DES DIAKONISCHEN WERKES

In unserer Gemeinde wird ebenso wie in früheren Jahren in der ersten Septemberwoche die Sammlung des Diakonischen Werkes der Hannoverschen Landeskirche durchgeführt. Wir bitten unsere Gemeindeglieder, den (mit einer Ausweis Karte versehenen) Sammlerinnen und Sammlern die Bitte um eine Gabe nicht abzuschlagen. Nach wie vor

ist es notwendig, daß auch wir mitten aus der Gemeinde heraus unseren Beitrag leisten zur Erhaltung der kirchlichen und pflegerischen Arbeit in unseren Krankenhäusern, Heimen, Kindergärten, Beratungsstellen usw. Wir bitten Sie um eine Spende für diese diakonische Arbeit.
Der Kirchenvorstand

GUTE WÜNSCHE, FRAU STARK!

Da gibt es zwei Sprichworte. Zum einen: Reisende soll man nicht aufhalten; zum anderen: alle sieben Jahre ändert sich der Mensch. Beide treffen auf unsere bisherige Organistin zu, die nach siebenjähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde beruflich und menschlich noch einmal einen neuen Anfang an anderem Ort starten möchte. Wir danken Frau Stark für alle Arbeit! Besonders die Flötenkinder werden sie sehr vermissen. Auch mit ihrer Kirchenmusik und ihren Konzerten hat sich Frau Stark Freunde erworben. Mit unserem Dank verbinden sich alle guten Wünsche für unsere bisherige Organistin — sowohl in beruflicher als auch in Hinsicht auf ihre persönlichen Verhältnisse.
Pastor Dr. Dr. Kost

Wir nehmen mit Dank und Fürbitte teil an
FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE (bis zur Drucklegung des Blattes)

Getauft: Anna Plantiko, Oeltzenstr. 20.

Getraut: Susanne Herbst und Thomas Wegner, Röttgerstr. 22.

Bestattet: Auguste Märker geb. Henning, Hainhölzer Str. 19, 62 Jahre.

Hohe Geburtstage im September: 6. 9. Gertrud Schacht, Gustav-Adolf-Str. 24 (1902); 12. 9. Else Munz, Gustav-Adolf-Str. 14 (1900); 12. 9. Luise Westphal, Nelkenstr. 27 (1901); 13. 9. Frida Kniephoff, Brüggemannhof 9 (1892); 16. 9. Ernst Laging, Oberstr. 14 (1900); 17. 9. Minna Fißler, Im Heidkampe 20 (früher: Brüggemannhof 8 bei Diallyer), (1894); 17. 9. Hermine Alpers, Nelkenstr. 16 (1893); 21. 9. Frieda Beeck, Königsworther Str. 11 (1894); 23. 9. Alfred Brakhage, Brüggemannhof 7 (1897); 26. 9. Sophie Duhnsen, Brüggemannhof 2 (1897); 28. 9. Herta Rusteberg, Nelkenstr. 32 (1899).

UNSERE GOTTESDIENSTE UND BESONDEREN VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 5. 9. 9.30 Uhr: Beichte
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (P. Brunotte)
Mittwoch, 8. 9. 15.30 Uhr: Seniorennachmittag
Sonntag, 12. 9. 9.30 Uhr: Feier des Hl. Abendmahles
10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
Sonntag, 19. 9. 10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Brunotte)
Sonntag, 26. 9. 10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
Sonntag, 3. 10. 9.30 Uhr: Beichte
10.00 Uhr: Festgottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)

Kindergottesdienst: Jeden Sonntag um 11.15 Uhr (nicht in den Schulferien)

JUGENDKREISE (nicht in den Schulferien)

Montag: 16.30 - 18.30 Uhr: Konfirmierte 1982 (Arndt Kaminsky, Gilbert Marchlewitz, Claudia Bluhm, Corinna Eder)

Mittwoch: 17.15 - 18.15 Uhr: J. und M. (7 - 9 J.) in der Kirche (Sybille Plagemann)

Freitag: 16.30 - 18.30 Uhr: Konfirmierte 1981 (Martina Dicks, Petra Schultz, Karsten Nünke)

KIRCHENMUSIK

Chorprobe: dienstags 20 Uhr im Gemeindesaal der Lutherkirche

Flötengruppen: mittwochs: 15 Uhr Anfänger; 16 Uhr und 17 Uhr Fortgeschrittene
freitags: 15 Uhr u. 16 Uhr Fortgeschrittene; 17 Uhr Sing- u. Musizierkreis für Kinder

Bläserchor: Dienstag 18.00 - 20.00 Uhr für Fortgeschrittene (nach Absprache)

Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr — Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr — Kirche (Jeschke)

Wenn Sie Interesse haben, daß wir zu Ihrem Geburtstag blasen, brauchen Sie uns nur zu benachrichtigen (71 78 70). Wir erscheinen gern!



WIR HELFEN IM TRAUERFALL

Kluge

BESTATTUNGEN

3000 HANNOVER 1
A. d. Lutherkirche 2
und Lammstraße 3
Telefon 71 75 66

Alexa Moden

Engelbosteler Damm 23

3000 Hannover 1

Telefon (0511) 70 34 22



**NORDSTADT
und NORDMEYER**

gehören zusammen.
Seit über 45 Jahren Ihr
Brillenspezialist und Fotoberater



Nordmeyer

Hannover, Engelbosteler Damm 4
Langenhagen, Walsroder Str. 147

Fernsehdiens Just

Meisterbetrieb · Scheffelstraße 12

Reparatur und Verkauf
von Rundfunkgeräten,
Fernsehgeräten
und Antennenanlagen

Telefon 71 97 29 und für
Wochenend-Bereitschaftsdienst 66 80 27

Anneliese Blum

Spielwaren — alles für die Schule
Zeitschriften und Tabakwaren
Toto- und Lotto-Annahmestelle

Scheffelstraße 12 · Telefon 71 71 93

WILHELM MARX

Inh. Wilfried Marx



Klempner- und Installateurmeister

Sanitärtechnik — Bauklempnerei — Gasheizungsbau

Hannover, Türkstraße 7, Ruf 70 27 73

h.-j. heffe

raumausstattermeister

gustav-adolf-straße 4

3000 hannover 1

telefon (0511) 1 51 60

gardinen + polsterei

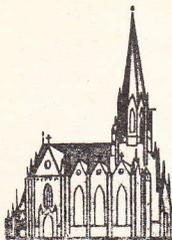
verkauf - beratung - montage - dekoration

gardinen-leisten - jalousetten - möbel

dekostoffe - rollos - markisen - geschenk-

artikel - teppiche - auslegware

Ihre Apotheken in der Gemeinde:



**Apotheke
an der
Christuskirche**

Rolf Grube
Engelbosteler Damm 2 A
Telefon: 71 44 48



**HANSA-APOTHEKE
AM DAMM**

Eckhardt Schlie
Scheffelstr. 2, Tel. 70 22 51



**KLAGESMARKT-APOTHEKE
HANNOVER**

Inh. Ludwig Leverkus
Telefon 1 41 38

Hermann Wolter

M A L E R M E I S T E R

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Hannover Am Taubenfelde 24 · Ruf 32 58 09

HEIDRUN SCHUY
Kosmetik - Salon

POSTKAMP 18 (NEBEN DER KLAGESMARKT-APOTHEKE) · TEL. 32 34 03
3000 HANNOVER 1



G A R V E N S

ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN · ÜBERFUHRUNGEN

HANNOVER · GERHARDTSTR. 4 · RUF 70 21 32 u. 70 26 03

WICHTIGE TELEFONNUMMERN DER CHRISTUS-KIRCHENGEMEINDE

Pastor Dr. Dr. Kost, Tel. 70 26 56 — Pastor Brunotte, Tel. 70 22 33 — Gemeindebüro,
Tel. 70 21 25 (Sprechzeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 10-12 Uhr, Do. 16-18 Uhr) — Schwestern-
station, Tel. 70 21 25 und 32 20 52 (Anrufbeantworter — Sozialstation) — Kindergarten,
Tel. 701 06 05 — Diakon Kriegel, Tel. 70 21 25 (Sprechzeiten: Mo., Do., Fr. 8 - 10 Uhr;
Di. 8 - 10 Uhr und 14 - 15 Uhr)

Konten der Christuskirchengemeinde Hannover:

Nr. 43 16 - 307 Postscheckamt Hannover — Nr. 375 667 Stadtparkasse Hannover

Dieses Mitteilungsblatt wird in monatlicher Folge vom Ev.-luth. Pfarramt der Christuskirche Hannover herausgegeben, das auch für seinen Inhalt verantwortlich ist.